

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt
mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint an allen Werktagen.
Abonnement in der Stadt vierteljährl. M. 1.35 monatl. 45 Pf.
Bei allen wirtsch. Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr vierteljährl. M. 1.35, ausserhalb desselben M. 1.35, hierzu Bestelgeld 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Verkündigungsblatt der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern, Enzklösterle u. während der Saison mit amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg. Auswärtige 10 Pfg., die kleinstmögliche Garnanzahl.
Anzeigen 15 Pfg. die Petitzeile.
Bei Wiederholungen entspr. Rabatt.
Fremdenliste noch Kostbareinhalten.
Telegraphen-Adresse: Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 35.

Freitag, den 12. Februar

1909.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Febr.

Am Bundesratsstisch befindet sich Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg. Die Beratung des

Statts des Reichsamts des Innern

wird fortgesetzt.

Eingegangen ist eine Vorlage für Errichtung von Kleinwohnungen für Arbeiter.

Abg. Behrens (Wirtschaftl. Vgg.): Als Freund der Koalitionsfreiheit und des Streikrechts muß ich doch erklären, daß die Kölner Ärzte zu weit gegangen sind, wenn sie unter keinen Umständen, auch nicht gegen Bezahlung, zur Krankenbehandlung bereit sind. Den Offizieren der Handelsmarine ist das Koalitionsrecht fast ganz genommen. Die Notlage der Walzwerke erkennen wir an, lehnen aber die Aufhebung des Schutzzolls auf Kohleisen ab.

Abg. Müller-Reinigen (Zrs. Vp.) begründet die Resolution, die ein Reichstheatergesetz verlangt. Die heutigen Verhältnisse bedeuten für die Bühnengebietten vollkommene Rechtlosigkeit. In einer Klausel ist das einseitige Kündigungsrecht der Bühnenleiter vorgezogen. Die Behandlung und Ausnutzung der Theaterkassen und Gewinnen übertrifft die schlimmsten Auswüchse der Lehrlingszuchterei. Besonders schwierig ist die Kostfrage. Die Regelung dieser Materie durch ein besonderes Theatergesetz ist dringend erforderlich. Es wäre bedauerlich, wenn sie in die Gewerbeordnung hineingebacht würde. Den blöden und minderwertigen Schauspielungen sollte man durch gute Volkstheater Konkurrenz machen.

Abg. Frank-Ratibor (Zrs.) beschwert sich darüber, daß im Kreise Ratibor trotz der überwiegend polnischen Bevölkerung die polnische Sprache nicht als Versammlungssprache zugelassen ist.

Abg. Dirksen (Reichsp.) rechtfertigt die Handhabung der schwarzen Listen auf der Seite Borussia und wünscht gesetzliche Regelung des Handels mit Futtermitteln.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg will über die Auslegung des Reichsvereinsgesetzes in Ratibor Erkundigungen einziehen.

Abg. Wieland (Südd. Vp.): Bei der Zweidrittel-

mehrheit der sozialdemokratischen Gewerkschaften in den Ortskrankenkassen können die Unternehmer ihre Interessen kaum vertreten. Die Halbierung des Stimmrechts ist also zu begrüßen. Auch das Handwerk sollte in die Wahlzettel der Versicherungsgeßgebung einbezogen werden.

Abg. Graf Kanitz (kons.): An der Verteuerung der Schuhe ist nicht der Zolltarif schuld, sondern die kostspielige Fabrikation. Die Vorwürfe gegen die Regierung wegen ihrer Haltung zur Getreideausfuhr sind ungerecht. Ohne die Getreidezölle wäre die Landwirtschaft längst ruiniert.

Abg. Pfeiffer (Zrs.) tritt für die Bühnengehörigen ein, die rechtlos seien als die Mitglieder irgend eines anderen Berufes. Empfehlenswert wäre die Schaffung von Bühneninspektoren, entsprechend den Gewerbeinspektoren. Die Zensur wird in den letzten Jahren bei uns vernünftig gehandhabt. Ich sage das nicht als Zentrumsmann, sondern als ein Mann, der sich bemüht, in die Welt mit offenen Augen zu blicken. (Beifall.) Wir sind mit dem ersten Teil der Resolution Müller-Reinigen einverstanden.

Abg. v. Brochhausen (kons.) zieht seinen Antrag auf Erhebungen über Mißstände im Theaterwesen zurück.

Abg. Sachse (Soz.): Nach der Bergeseznovelle in Preußen soll der Kontrollleur aus dem Arbeiterauschuss gewählt werden. Er soll nur verpflichtet sein, monatlich ein Mal auf Kosten der Grube diese zu besahren. Das ist völlig ungenügend. Der Arbeiterkontrollleur bleibt von der Grubenverwaltung abhängig und wird sich in Zeiten der Krise und der Arbeitslosigkeit hüten, im Interesse seiner Familie gegen die Herren Grubenbarone etwas zu unternehmen.

Abg. Dr. Gölke (natl.) spricht sich für eine Abänderung der Vorschriften über den Reservefonds aus. Darauf wurde ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen.

Nach einer Reihe von Bemerkungen zur Geschäftsordnung, in denen mehrere Abgeordnete bedauerten, nicht mehr zu Wort gekommen zu sein, wurde der Gehalt des Staatssekretärs bewilligt.

Nach den vorliegenden Resolutionen wurden angenommen: die Resolution auf Reichszuschuß an das „Deutsche Handwerkerblatt“ und auf obligatorische Einführung der Verhältniswahl bei der Krankenversicherungs-

reform. Bei der Zentrumsvorlage betr. Arbeitszeit in der Grobbleichindustrie war Dammesprung erforderlich. Sie wurde mit 142 gegen 119 Stimmen angenommen. Ferner wurden angenommen: ein Teil einer sozialdemokratischen Resolution, die die Einrichtung und den Betrieb von Metallschleifereien, Festsetzung der täglichen Arbeitszeit und Schutzvorrichtungen in diesen Betrieben betrifft, eine Zentrumsvorlage betr. Vorlegung einer Novelle zum Zolltarif zu Gunsten der reinen Walzwerke, eine nationalliberale Resolution betr. Vorlegung einer Denkschrift über die Lage der reinen Walzwerke, ferner eine Resolution des Zentrums betr. den Reservefonds in den Berufsgenossenschaften, die sozialdemokratische Resolution betr. die Glashütten mit einem Abänderungsantrag des Zentrums, die freisinnige Resolution betr. das Reichsberggesetz und die Resolution der Wirtschaftlichen Vereinigung betr. Vorlegung einer Denkschrift über die Lage des Erzbergbaus und die Resolution Müller-Reinigen betr. das Reichstheatergesetz, soweit sie sich auf die privatrechtlichen Verhältnisse der Bühnengebietten bezieht. Die übrigen Resolutionen wurden abgelehnt.

Darauf wurde die Weiterberatung auf Donnerstag nachmittag 2 Uhr vertagt (außerdem Nachtragsset).

Aus den Kommissionen.

Berlin, 10. Febr. Die Finanzkommission des Reichstags trat heute in die Beratung der Novelle zum Erbschaftssteuergesetz von 1906 ein. Die ersten 6 Artikel wurden unverändert angenommen. Die Beratung über die Erbschaftssteuererträge in § 10 und 11 wurde einstweilen ausgesetzt. Zu § 13 beantragten die Freisinnigen und Sozialdemokraten die Aufhebung des Steuerprivilegs des Landesfürsten und der Landesfürstin. In der Abstimmung wurde der Antrag der Sozialdemokraten abgelehnt und der der Freisinnigen angenommen.

Berlin, 10. Febr. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages hat die Wahl von Albrecht-Braunschweig II für ungültig erklärt.

Berlin, 10. Febr. Die Kommission des Reichstages für den Entwurf betr. den unlauteren Wettbewerb beriet heute bei § 1 über die Aufnahme einer General-Klausel gegen den unlauteren Wettbewerb.

Lord Arden blickte ihm kalt lächelnd ins Gesicht. „Sie sind toll!“ sagte er nur.

Aber den andern beirte das nicht.

„Nein,“ erwiderte er, „ich bin nur in gewisser Hinsicht toll, — nämlich in bezug auf meine unselbige Leidenschaft zu Hester Blair. Sonst bin ich es sicher nicht! Allein ich fange an, einzusehen, daß ich nicht besonnen gehandelt habe! Ich habe ihr Geheimnis nicht bewahrt! Ich hätte nichts von Hester Blair erzählen sollen! Aber nun ist es einmal geschehen!“ Und mit der ganzen plötzlichen Wildheit, wie sie Trinker eigen ist, rief er: „Sie sind ein großer und mächtiger Graf, doch Sie wissen nicht, wen Sie geheiratet haben, — ich aber weiß es und ich bin bereit, Ihnen mein Geheimnis zu verkaufen, welches kein anderes als das Geheimnis von Hester Blair, der von aller Welt totgeglaubten Hester Blair ist!“

Wie ein Blitzschlag durchzuckte es den Grafen. War es nur Trunkenheit, was den Menschen so sprechen ließ, oder war das Ernst? In welcher Beziehung stand dieser Mensch zu der so oft von ihm genannten Hester Blair, daß er immer und immer wieder von ihr sprach? Und plötzlich, mit Blitzeschnelle, erinnerte der Graf sich ihrer Geschichte. Jene Hester Blair war, wie auch der tolle Mensch da vor ihm gesagt hatte, die Heldin jener schrecklichen, berühmten Tragödie gewesen, die Heldin des Geheimnisses von Golde-Jell. Sie war jenes noch ganz mädchenhafte junge Weib gewesen, das damals beschuldigt worden war, ihren Gatten vergiftet zu haben. Was ihn anbetraf, so hatte er jene Frau bestimmt für schuldig gehalten. Er erinnerte sich der Unterredung, die er mit seinem schönen Weibe über jene Unglückselige geführt hatte, die zuletzt ihren Tod in den Wellen gefunden hatte. Und jäh kam ihm der Gedanke, daß er doch eigentlich recht wenig über die Vergangenheit seiner Frau wisse. War es denkbar, daß sein holdes Weib zu jenem elenden Geschöpf in irgendwelchen Beziehungen gestanden haben konnte?

„Ich muß diesen Mann anhören!“ sagte er sich. „Auf ihren reinen, unbefleckten Namen darf kein Schatten fallen!“

Während der Graf, in Rapporten eingetaucht, so dasand, beobachtete der Mensch unausgesetzt sein Gesicht.

„Ich will den Rest meines Lebens von Hester Blair's Geheimnis leben,“ hob er jetzt mit fallender Stimme wieder an; die Wirkung des genossenen Alkohols lehrte zurück. „Sie hätte mich heute nacht anhören sollen,“ murmelte er; „nur eine Minute lang, und alles dies wäre ungeschehen geblieben. Aber ich muß und muß meinen Preis haben.“

Nur schwer gelang es dem Grafen, sich zu beherrschen; die Leidenschaft in ihm wuchs zu förmlichem Haß an. Und doch hatte der Mensch etwas an sich, — er hätte selbst nicht sagen können, was es war, — aber was ihn dazu veranlaßte, ihn überhaupt anzuhören.

„Welches ist Ihr Preis? Und welches ist Ihr Geheimnis?“ fragte der Mann langsam.

„Mein Preis,“ sagte der Mann, dem diese Frage am meisten am Herzen zu liegen schien, „mein Preis ist: Tausend Pfund bar und eine Jahresrente von fünf-hundert Pfund!“

Das Wort „Tausend“ machte den Grafen stüzig. Warum mußte das auch genau dieselbe Summe sein, die er seinem Weibe in diesen Tagen ausgehandelt und für die sie ihm mit so heißen Tränen gedankt hatte? Aber schon der bloße Gedanke an so etwas war stündhaft!

„Tausend Pfund bar,“ wiederholte der Mann, „und fünf-hundert jährliche Rente, und die Frau Gräfin würde es mir gegeben haben, ich sah es ihrem Gesicht an, wenn sie es mir gehabt hätte.“

„Wofür?“ forschte der Graf, nur noch mühsam an sich haltend.

„Als Preis ihres Geheimnisses!“ lautete des Mannes Entgegnung.

„Tausend Pfund bar und fünf-hundert jährliche Rente!“ sprach Lord Arden. „Das wäre also der Preis! Welches ist nun das Geheimnis?“

(Fortsetzung folgt.)

Auch die Kritik ist ohne Genius nichts. Nur ein Genie kann das andere beurteilen und lehren. Herder.

Schuldig oder nichtschuldig?

Roman nach E. M. Drame von E. Felsing.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Erton,“ wandte der Graf, ehe auch er eintrat, sich an den alten Kellermeister, „schick jeden weg, damit kein Gespräch entstehe!“

Die Tür schloß sich hinter ihm. Der Graf und Adam Ramsay standen sich allein gegenüber.

Eine plötzliche Rührung war über den letzteren gekommen. Beinahe erschrocken blickte er den Grafen an.

„Was wollen Sie also nun?“ fragte Lord Arden ihn scharf. „Sprechen Sie schnell; ich habe keine Zeit zu verlieren!“

Aber eine plötzliche Furcht schien den Menschen zu beschleichen.

„Ich wollte Gräfin Arden sprechen!“ rief er. „Ich muß sie sehen! Ich habe sie gekannt, als sie noch Hester Blair war!“

„Wer um alles in der Welt ist denn diese Hester Blair?“ rief der Graf aus. „Hester Blair! Der Name kommt mir so bekannt vor!“

Der Mann hätte sich auf keinen Fall den Triumph über Hester's Mann versagen mögen, und wenn er selbst in der nächsten Minute hätte sterben müssen, er mußte ihm sagen, wer Hester Blair war. Er schien zu wachsen, und seine Stimme klang trotzig, während er ihm gerade ins Gesicht blickte, indem er sprach:

„Hester Blair war die Heldin des berühmtesten Gerichtsalles vor sieben Jahren, — des Geheimnisses von Golde-Jell!“

Er konnte seinen Triumph kaum verbergen; er hätte sich dessen nicht enthalten können, selbst wenn er das den Tod hätte erleiden müssen.

Stadtgemeinde Wildbad.
Nadelholz-Stammholz-Verkauf
 am Samstag, den 20. Februar
 vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad im schriftlichen Aufstreich aus
 Distrikt III Sommersberg, Abt. 2 Schleifweg
 3,06 Fm. Normal- und Ausschuss-Langholz, III-VI, Kl.
 Distrikt III Sommersberg, Abt. 5 f, Langstichle
 46 St. Normal-Langholz, I-VI Kl. mit 56,34 Fm.
 65 St. Ausschuss-Langholz, I-VI Kl. mit 102,18 Fm.
 27 St. Normal- und Ausschuss-Sägholz mit 39,55 Fm.
 Distrikt III Sommersberg, Abt. 1 e, Wolfsschlucht
 71 St. Normal-Langholz, II-VI Kl. mit 39,11 Fm.
 58 St. Ausschuss-Langholz, I-VI Kl. mit 46,43 Fm.
 7 St. Normal- und Ausschuss-Sägholz, II-III Kl. mit 2,63 Fm.
 Distrikt IV an der Linie Abt. 3 Martinswegle
 6 St. Normal-Langholz V Kl. mit 1,87 Fm.
 Distrikt III Sommersberg und IV an der Linie
 35 St. Normal-Langholz, II-VI Kl. mit 18,70 Fm.
 74 St. Ausschuss-Langholz, I-VI Kl. mit 75,97 Fm.
 48 St. Normal- und Ausschuss-Sägholz, I-III Kl. mit 46,92 Fm.
 Distrikt I Meistern, Abt. 1 f Großer Rant
 14,79 Fm. Normal-Langholz, I-VI Kl.
 11,33 Fm. Ausschuss-Langholz, II-V Kl.
 0,70 Fm. Normal-Sägholz, II und III Kl.
 0,76 Fm. Ausschuss-Sägholz, I Kl.
 Distrikt auf der Grenze der Lautenhofwiesen, Staatswald und Landstr.
 5,55 Fm. Ausschuss-Langholz, II-V Kl.
 0,29 Fm. Sägholz-Rirschbaum, V Kl.
 Die verchlossenen, vom Bieter unterzeichneten, bedingungslosen,
 in ganzen und Zehntelprozenten ausgedrückten Angebote mit der Auf-
 schrift „Angebot auf Nadelholz-Stammholz“ wollen spätestens zu oben
 genannter Stunde dem Stadtschultheißenamt übergeben werden; der
 alsbald auf dem Rathaus hier erfolgenden Eröffnung können die Bieter
 anwohnen. Klasseneinteilung und Taxpreise für 1909; der Ausschuss
 ist zu 100 Proz. der Taxpreise angeschlagen. Abfahrtermin 15. April
 1909.

Wildbad, den 11. Februar 1909.
 Stadtschultheißenamt: Böhner.

**THE BERLITZ SCHOOL
 OF LANGUAGES**

Um den vielfach geäußerten Wünschen des verehrlichen
 Publikums von Wildbad und Umgegend entgegenzu-
 kommen, haben wir uns entschlossen, unseren Unterricht
 in modernen Sprachen fortzusetzen und zwar in
Englisch, Französisch und Italienisch
 in Klassen und Privat; derselbe wird von Lehrern der
 betr. Nation erteilt nach der vielfach prämierten Berlitz
 Methode.
 Prospekte und Probestunde gratis von dem Vertreter
Mr. R. Hadhams Fisher, Wildbad, Hauptstr. 131

Große Stuttgarter Geldlotterie

Zu Gunsten des Umbaus der Liederhalle in Stuttgart.
 Ziehung am 10. März 1909 2029 bare Geldgewinne mit 80000 M.
 Hauptgewinn 30 000 Mark. Lospreis 2 M.

Gr. Stuttg. Geld- u. Pferdelotterie

Ziehung am 23./24. April. 3011 Geldgewinne mit 80 000 Mark und
 25 Pferdewinne mit 20 000 M. Hauptgewinn 40 000 M.
 Lose à 2 M., 6 Lose 11 M., 11 Lose 20 M. bei **C. W. Vott.**

Geschwister Freund

empfehlen zur

Konfirmation

zu sehr billigen Preisen

Schwarze und farbige

:: Kostüm-Röcke ::

in allen Größen und Weiten

Blusen, Unterröcke, Schürzen,

Korsetts, Handschuhe, Kravatten

etc.

Sickinger's Möbelhaus

PFORZHEIM, Waisenhausplatz 8.

Für Brautleute besond. günstige Einkaufsquelle

Große Auswahl in

Schlafzimmern, Wohnzimmern u.

Speisezimmern

sowie allen Sorten Polster- und Schreinermöbeln

nur solide Ware, empfiehlt zu billigen Preisen **D. D.**

Für kommende Fastnachtzeit
 empfehle:

Frische
**Süßrahm-
 Tafelbutter,**
 garantiert reines
Schweineschmalz
**Zwetschgen und
 Dampf-Aepfel**
 sowie auch
frische Eier,
Chr. Vatt.

Rheumatis-

u. Sicht-Leidenden
 teile ich aus Dankbarkeit umsonst
 mit, was meiner lieben Mutter
 nach jahrelangen qualvollen Sicht-
 leiden geholfen hat.
Frau Marie Grünauer,
 München, Pilgersheimerstr. 2/11

Scotts Emulsion

empfehlen
 Drogerie und Sanitätsbazar
Hans Grundner.



**Total-
 Aus-
 verkauf**

Wegen gänzlicher
Geschäftsaufgabe
bis 25 Proz.
Preisermäßigung

LEO MÄNDLE'S
Schuh-Fabriklager
PFORZHEIM
 Deimlingstrasse Ecke Markt
:: Reparatur-Werkstätte ::

Die
Weinhandlung
 von
Chr. Kempf
 empfiehlt ihr großes Lager in rein
 gehaltenen
Weiß- & Rotweinen

**Fertige Strümpfe,
 Socken, Längen,
 Kinder-Strümpfe**
 mit Knieverstärkung,
Kinder-Rittel,
 gut und schön gestrickt, empfiehlt
 Frau Flaschner Beck.
 Hauptstraße 85a.

Alle Sorten
**Branntweine,
 Liköre,**

sowie
Palästina-Weine
 schon von 1 M. an die Flasche,
 empfiehlt **Café Bechtle.**

Preißelbeeren
 mit prima Raffinade eingekocht,
 offen im Verkauf,
 sind wieder eingetroffen bei
C. Aberle sen.

**Berliner
 Pfannkuchen**
 täglich frisch, im Café Bechtle.

Weißer Woche!

Ich bringe günstig erworbene Posten zu außerge-
 wöhnlich billigen Preisen zum Verkauf und zwar:

1 Posten weiße Cretonnes schöne Ware 10 m für M 3.—	
1 " " prima " 10 m für M 4.—	
1 " " Halbleinen (ausgewasch. Ware) m für M 0.70	
1 Posten Damen-Taghemden Serie I	Stück M 1,25
1 " " " " II	" M 1,40
1 " " " " III	" M 1,70
1 " " " " IV	" M 2,25
1 " " " " V	" M 2,50
1 " " " " I	" M 1,—
1 " " " " II	" M 1,15
1 " " " " III	" M 1,50
1 " " " " IV	" M 1,90
1 " " Bett-Jacken	" M 1,50

Extra
 billige
 Tage
 bis
 14.
 Februar

Ferner gewähre ich während dieser Zeit auf
sämtl. weisse Waren
 Halb- und Rein-Leinen, Tischzeuge, Servietten,
 Gardinen, Taschentücher, Wäsche, Röcke, Kragen,
 Manschetten, Serviteurs:

doppelten Rabatt



10 Prozent
J. H. Bosch
 Wildbad.

Die Hofmannsche Buchdruckerei
Der Freie Schwarzwälder
 fertigt in moderner, geschmackvoller
 Ausführung prompt und zu zivilen Preisen
Drucksachen aller Art
 Tel. 41
 Programme, Eintritts-, Mitglieds-, Einladungs-, Visiten-, Verlobungs-, Vermählungs- u. Gratulations-Karten, Statuten, Fest- und Tafel-Lieder, Rechnungen u. Quittungen, Tabellen, Mitteilungen, Geschäfts- und Gerichts-Formulare jed. Art, Trauerbriefe und Danksagungs-Karten etc. etc.

**Kübler's gestr.
 Knaben-Anzüge**

 Alle Anzüge sind nur aus garant.
 reiner, bester Wolle in licht- und
 waschfesten Farben hergestellt.
Größte Dauerhaftigkeit!
:: :: Billigste Preise!
 Reparaturen sowie Verlän-
 gerung der Hosen und Ärmel
 werden fast unsichtbar ausgeführt.
 Die so beliebten
Reformbrinkleider für Damen u. Mädchen
auch Sweaters für Herren und Knaben
 sind zu haben bei
Geschwister Horkheimer
 neben der Hofapotheke.

Unterzeichneter empfiehlt sich in Lieferung von
Silberbestecken
 mit prima silberweißer Alpaca-Unterlage, in schwerster
 Verfilberung.
**Reparaturen, Verfilberung abgenutzter Be-
 stecke, Schleifen und Polieren bei billigster Berechnung unter Garantie.** Größere Posten nach Uebereinkunft.
H. Riezingler,
 Messerschmied.